

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Aufgegabelt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

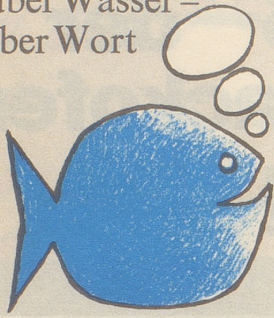
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sauber Wasser – sauber Wort



### Von Wilddieben, Bergsteigern und Trämlern

Wir haben wohl hierzulande etwas Mühe mit dem Tätigkeitswort dieben, wie es aus dem Dieb hervorgegangen ist. Er diebte, er hat gediebt – es dünkt uns fremdartig.

Der von vielen wie eine Gottheit verehrte Duden kennt dieben (und gediebt) nicht; andere – von mir höher eingeschätzte Wörterbücher wie etwa der Mackensen – führen das Wort an. Ob man jedoch daraus auch das Wort wilddieben weiterentwickeln soll und kann, scheint ein wenig zweifelhaft, ist doch das Wild etwas, was leider hie und da «gediebt wird». Er diebt Wild, könnte also zur Not

noch angehen – auch wenn's uns auf Anhieb befremden mag. Ein Satz aber – ich vernahm ihn zufällig am deutschen Fernsehen – wie der folgende kratzt ganz einfach in unseren Ohren: «Es wird hier viel gewilddiebt.» Angewöhnen wollen wir uns solches lieber doch nicht. Schmunzeln dagegen ist erlaubt, wildern aber verboten.

Lachen ist geboten, wenn ein Werbetextschreiber, unverfroren und ohne rot zu werden, in seinen für ein Zeitungsinserat bestimmten Text hineinschreibt: «Mit ihrem Mann bergsteigt sie oft.»! Da hat er «eine blinde Nuß erfunden». Bergsteiger gibt es wohl. Aber das Tätigkeitswort – «sie bergsteigt» das gibt's nicht. Bedenkt man, vor wievielen Augenpaaren solche Texte oft defilieren müssen, ehe sie in die Zeitung und ins Inserat kommen, so darf man getrost ein wenig grinsen. Hat da wirklich keiner etwas gerochen? Hat niemand etwas gemerkt?

\*

Neuschöpfungen sind eben sehr oft – Glückssache. Sind Sie, teuerste Leserinnen und Leser, bisher jemals dem Wort «Verkehrsbetrieblen» begegnet? Ich bin! Und es ist noch gar nicht lange her. Was jener Federführer damit meinte, wurde einem dann bald beim Lesen seines Berichts ein we-

nig klarer; er erzählte nämlich von den (Basler) Verkehrsbetrieben (Tram und Autobus) und dachte sich nun, wie nett das wäre, wenn man ein berufsbezeichnendes Wort für Männer zur Verfügung hätte, die so große Verantwortung bei ihrer Arbeit in den Verkehrsbetrieben zu tragen haben. Er ging hin und erfand die «Verkehrsbetrieblen».

Diese Wechselbalg-Schöpfung, dieser sprachliche Bastard, dieses Kälbchen mit zwei Köpfen, diese betrübliche Mißgeburt also läßt sich so ohne weiteres doch nicht schlucken. Wieviele große Firmen sprechen von ihrem Unternehmen als vom Betrieb! Läge es da nicht nahe, überall alle Mitarbeiter katterdings als «Betrieblen» anzureden? Ob sich die das ohne Widerrede gefallen ließen? Ich wage, schwere Zweifel an dieser Möglichkeit zu hegen, sehr schwere sogar.

Aber ist nicht auch der heute längst verpönte, zum Mitarbeiter avancierte «Fabrikler» auch einmal so entstanden? Ein Glück, daß er so gut wie verschwunden ist! Polizeiler kennen wir (noch) nicht. Mögensie uns nie in unseren Sprachgärten wachsen! Und die Zeitungler auch nicht. Es wäre schade um diesen – zwar von manchen wenig estimierten – schönen Beruf! Auch wenn in seinen

Gefilden, wie wir schon so oft schmunzelnd festgestellt haben, etwa «leicht festgewürzte Schäfchen» mit lustwandeln.

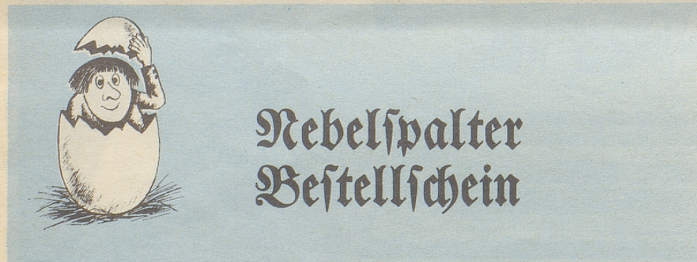
Das Pech wollte es, daß im selben Blatt die Meldung vom krachenden Anschlag auf das «Haus Arabella» in Konstanz zu lesen war, wo ein – entschuldigen Sie! – unzufriedener «Verkehrsbetrieblen» Haus und horizontal tätige In-sassinnen (samt sich selber) beinahe zerbumst hätte – mit Dynamit nämlich. (Was ja sonst dort nicht der Zweck der «Uebung» sein dürfte.)

Fridolin



Die Befähigung, nicht logisch denken zu können, eine Eigenschaft also, die voll und ganz als positive Erbanlage gewertet werden sollte, ist reiner, von der Natur oder dem gütigen Zufall eingebauter Selbstschutz, der sich bei den Frauen, die für die Kinder sorgen müssen, besonders maschensicher auswirkt.

Doris Morf



## Nebelspalter Bestellschein

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter für 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis auf Postcheckkonto 90 – 326 an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung bis Ende November

Abonnementspreise: Schweiz: 6 Mte. Fr. 19.— 12 Mte. Fr. 35.—  
Ausland: 6 Mte. Fr. 25.50 12 Mte. Fr. 48.—

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort mit Postleitzahl \_\_\_\_\_

Abonnement für \_\_\_\_\_ Monate

An Nebelspalter-Verlag,  
9400 Rorschach senden



Der traditionelle  
Festtagslikör  
nach uraltem Rezept aus  
gedörnten Bergkirschen  
hergestellt



SEIT 1860 DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE, DAVOS